

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

7.8.1836 (Nr. 218)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 218.

Sonntag, den 7. August

1836.

## Baden.

Mannheim, 3. August. Seit einigen Tagen ist die neue Dampfmühle in vollem Gang, und die ersten Versuche sind äußerst günstig ausgefallen. In 14 Stunden werden 120 Malter Früchte zu Mehl verarbeitet. Der Eigenthümer soll schon viele Bestellungen von hier und auswärts erhalten haben. Von den zwei neuen Zuckerraffinerien wird die eine demnächst ihre Fabrikation beginnen; die andere ist noch nicht unter Dach.

(D. G.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 31. Juli. Nach einiger Unterbrechung haben gestern die Sitzungen unserer gesetzgebenden Versammlung wieder begonnen. Für die Vertiefung des Mainbettes sind für dieses Jahr 2000 fl. verwilligt. — Dem Vernehmen nach ist die wegen Erlassung neuer Militärgeetze erwählte Kommission mit ihren Arbeiten fertig, und die Diskussionen über diese Angelegenheit dürften so nach bald beginnen. Die wegen des Expropriationsgesetzes niedergesezte Kommission hat den erforderlichen Bericht noch nicht erstattet. — Von Seiten des Senats sind nun, wie man hört, abermals einige Grundstücke am Main erkaufte worden, woraus zu entnehmen ist, daß die zu errichtenden Zollgebäude einer Handelsstadt, wie Frankfurt, würdig seyn werden.

(R. K.)

## Preußen.

Berlin, 30. Jul. Die Eisenbahngesellschaften werden wahrscheinlich eingehen, weil eine Vereinigung mit der Post wohl nicht zu Stande kommen dürfte. — Der neue Palast des Prinzen Wilhelm naht jetzt seiner Vollendung, auch in Beziehung auf innere Ausschmückung. Seit einigen Tagen steht das Volk davor, und bewundert die Riesensenster, welche in demselben angebracht sind. Dagegen steht der Universitätsbau seit einiger Zeit still. Das Gerüst ist fertig, und hat große Summen gekostet, aber es arbeitet Niemand darauf, und man fürchtet, der Sommer möchte vergehen, ehe etwas Weiteres zu Stande kommt. Es ist freilich unangenehm, 200,000 Thaler für die Reparatur eines Gebäudes zu bezahlen, das ursprünglich nicht mehr als 90,000 Thaler gekostet hat.

(Allg. Ztg.)

## Oesterreich.

Wien, 30. Juli. Wann Sr. M. der König Otto von Griechenland hieher kommen wird, scheint noch unge-

wiß; so viel ist sicher, daß er den Hrn. Fürsten Metternich zuerst in Böhmen, und später in Wien sehen wird. Der Hr. Fürst Metternich wird jetzt schon am 5. August seine Reise antreten, und Sr. Maj. dem König von Preußen persönlich seine Aufwartung in Eöplitz machen.

(Allg. Ztg.)

Wien, 29. Juli. Unter den Aenderungen der Zollverordnung bemerkt man namentlich auch eine in Betreff des Weins, wonach der Einfuhrzoll der Schweizer und sogenannten Seeweine von den Umgebungen des Bodensees bei der Einfuhr über die Zolllinie von Borarlberg auf 2 fl. 30 kr. vom Sporco Str. für die Zukunft festgesetzt wird. Im Allgemeinen beruht die neue Zollverordnung auf freisinnigeren Handelsgrundsätzen, als alle bisherigen, mehreren bisher ganz verbotenen Artikeln ist die Einfuhr gestattet, bei andern der Eingangszoll herabgesetzt worden.

(S. M.)

— Wir entnehmen dem Hamb. Korresp. Folgendes über die österreichische Militärgränze: Die Bewohner der Militärgränze scheinen von dem Schicksale als Wächter gegen zwei fürchterliche Uebel der Menschheit aufgestellt zu seyn, erstens: gegen den mit den Waffen in der Hand sie täglich bedrohenden, raubsüchtigen, feindlichen Nachbar; und gegen die langsam, oft in vielfachen Gestalten herbeischleichende Pest. In dieser letztern Beziehung gehören sie nicht bloß dem österreichischen Staate, sondern dem ganzen mittleren Europa an, da sie auf der Landseite gleichsam eine Kette zwischen dem Orient und dem Occident ziehen, die eine Länge von 227 deutschen Meilen, von der Bocca di Cattaro bis zur Moldau, beträgt, und durch Kroatien, Slavonien, das Banat und Siebenbürgen läuft. Im Ganzen umfaßt die Militärgränze ein Areal von 863 Quadratmeilen, von dem 660 auf die ungarischen und der Ueberrest auf die siebenbürgischen Lande kommen. Es würde demnach die Landschaft, wenn sie einen selbstständigen Staat bildete, in Hinsicht ihrer Größe noch dem Kirchenstaate vorangehen und das Königreich Hannover und die Schweiz, die sich in dieser Beziehung ganz nahe stehen, noch um  $\frac{1}{2}$  übertreffen. Die letzten Populationslisten des Kaiserstaats gaben für die Militärgränze 1 Mill. 300,000 Seelen an. In Rücksicht auf ihre Nationalität gehörten über 900,000 Köpfe den Slaven an, und untermischt mit ihnen, größtentheils jedoch in ihren besondern Bezirken und Landschaften, leben 180,000 Wallachen, meistens nicht unirte Griechen. Diese ganze Einwohner-schaft ist eigentlich ein Gränzheer, und das Land, was sie

bewohnt, ein Lehn- oder Neugeigenthum dieses Heeres. Dasselbe ist gebildet durch 17 Infanterieregimenter und ein Husarenregiment; zu diesen Truppen gehörte bisher das Tschekistenbataillon. Dieses letztere bestand als Mannschafft der Donaukriegsfahrzeuge. In militärischer Beziehung partizipiren vier Generalkommando's, nämlich das in Slavonien und Syrmien zu Peterwardein, das vereinigte Banal-Barasbinder, Karlstädter Generalkommando zu Agram, das im Banat zu Temeswar und das in Siebenbürgen zu Hermannstadt, an dem Oberbefehl. Die Stärke des Gränzheers beträgt 33,000 Mann. Von denselben benöthigt der tägliche Dienst zur Zeit des Friedens gegen 5000 Mann, zur Zeit der Annäherung eines Kriegs oder der Pest 7000 Mann, bei schon eingetretener Kriegs- oder Pestzeit aber 11,000 Mann, oder das Drittel der ganzen Macht. Auf der ganzen langen Linie sind Posten von 4 bis 10 Mann aufgestellt, von denen immer einer unterm Gewehre steht; dazwischen liegen die Unteroffizierposten zu 12 Mann. In den morastigen Niederungen stehen diese Posten auf Mauerwerken, die mit freien Gallerien versehen sind und mittelst Dämmen in Verbindung stehen; sie heißen Tscherdaken. Hinter dieser ersten Kette, die kein Mensch ohne sich zu melden, und zwar bei Pestzeit im Unterlassungsfall dem Standrecht unterworfen, passiren darf, liegen die Offizierposten. Bei jedem derselben ist eine hohe Lärmstange und ein Böller aufgestellt, durch welche bei der ersten Meldung dringender Gefahr die ganze 227 Meilen lange Gränzfette binnen kurzer Zeit alarmirt wird. Was die Bewohner der Militärgränze anbetrifft, so theilen sie den Charakter, die Tracht und die Sitten mit den Nationen, denen sie angehören. Es herrscht unter ihnen wenig Industrie und selbst der Ackerbau und die Landwirthschaft überhaupt ist wenig kultivirt; allein vom Boden und Klima begünstigt, liefern diese Landschaften freigebig die Bedürfnisse des Lebens. Doch ist auch in dieser Hinsicht die Lage der Bewohner von der Naturbeschaffenheit der Gegend bedingt. Der Siebenbürger und Lincner begnügt sich mit Wenigem, während der eine gute Lebensart gewohnte Syrmier mit dem Fortschreiten seiner Geistesbildung auch mehr Bedürfnisse, und die Mittel, sie zu befriedigen, kennen lernte. Im Ganzen aber kann man noch mehr, als bei vielen andern noch immer im Ruf, ein patriarchalisches Leben zu führen, stehenden Völkern, die Einfachheit dieser Gränzbewohner loben. Jeder Hausstand, der zuweilen 18 bis 50 Köpfe umfaßt, liegt der Sorge eines Haushalters oder Kommunvaters ob, der als Haupt geehrt und dem willig in jeder Hinsicht ein treuer Gehorsam geleistet wird. Jeder Mann vom 18ten bis zum 50sten Jahre ist zum Felddienste und bis zum 60sten noch immer zum innern Dienste verpflichtet. Eine Woche dauert der Postendienst, dann wird die Waffe wieder mit der friedlichen Pflugschar vertauscht, und der Krieger kehrt zu den harmlosen ländlichen Beschäftigungen in das von einem Pflaumenwalde umgebene Dorf zurück. — Nach der Darstellung des militärischen Verhältnisses sey es uns erlaubt, auch noch einige Worte über die administrativen Verhältnisse

des Landes hinzuzufügen. Für das Erziehungswesen befinden sich außer den Gränzregimentsknabenerziehungshäusern zu Naszod und Kezdi-Basarhely in Siebenbürgen, eine höhere unter einem General als Direktor stehende, mit dem Titel eines k. k. Gymnasiums belegte Anstalt zu Vinokovce in Slavonien. Es ist, wie Berichterstatter bei seiner Anwesenheit erfuhr, in Grammatikal- und Humanitätsklassen eingetheilt. An dieses Gymnasium reißen sich unter vier Schuldirektoren 22 Hauptschulen, von denen der Berichterstatter Gelegenheit hatte, die zu Ditochacz, Carlopago, Petrinia und zu Neugradiska zu besuchen und sich von ihrem guten Zustande zu überzeugen. Besondere Gränzbaudirektionen leiten das Bauwesen an den Gränzen. Ihnen sind Stabsoffiziere als Direktoren vorgefetzt, und jedem derselben steht ein Hauptmann kontrollirend zur Seite. Die Wälder sind ebenfalls in Direktionen abgetheilt, die zu Thurn, Bellovor, Mitrowitz und Weiskirchen ihren Sitz haben. Die Militärkommunitäten bilden die Magistrate der größeren Städte, zu denen Zeng, Carlopago, Petrinia, Bellovor, Ivanich, Peterwardein, Brood, Carlowitz, Semlin, Pancowa und Weiskirchen gezählt wird. — Was die so oft in den öffentlichen Blättern erwähnten Quarantäneanstalten betrifft, so bestehen gegenwärtig in der Karlstädter Gränze zwei Kontumazanstalten, nämlich zu Malievacz und zu Zavalin, nebst den beiden Bastellen zu Szerb und zu Proscheni-Kamen. In der Banalgränze besteht nur eine Kontumaz, die zu Kostainiczu. In der slavonischen Gränze bewacht die Haupteingangspforte aus dem Orient die Quarantäneanstalt zu Semlin. Sie hat ein besonderes durch Schranken getrenntes Parlitorium, sowohl diesseits als jenseits, und ist auch die eleganteste dieser öden Karthausen, in die man dennoch mit Schrecken eintritt, obgleich die hier zur gezwungenen Rast genöthigten Personen mit gewisser Auszeichnung behandelt werden. In den Stunden zwischen 11 bis 3 Uhr dürfen die Quarantänehaltenden innerhalb der Schranken ihre wenig erfreulichen Spaziergänge halten; doch dürfen hohe Personen, oder mit andern Worten, Leute, deren Börsen es erlaubt, sich in diese Kategorie zu setzen, unter der Eskorte eines sie nicht einen Augenblick aus den Augen lassenden alten Gränzwächters zu Zeiten an einem unbesuchten Theile des Donauufers spazieren. Die zweite dieser Anstalten ist hier zu Brood, und zu Mitrowitz und Altgradiska sind Bastellen. Dem Banat gehören zwei solcher Anstalten an, die zu Kuyvanek und die zu Pancowa. Am reichsten ist die Provinz Siebenbürgen an solchen Anstalten; sie zählt deren acht. Die vorzüglichste und frequenteste ist die, welche an dem Ausgange des berühmten rothen Thurmpasses liegt. Sie hat auch ansehnlichere Gebäude als die übrigen, und ein sehr zahlreiches Beamtenpersonal gereicht mehr oder minder zum Trost der hier Zurückgehaltenen. Sie hat nicht allein ihren besondern Direktor, ihren Arzt und Kaplan, sondern auch einen besondern Briefräucherungskontrolleur, einen Baumwollenspinner und viele Aufseher. In Gallizien sind noch zwei Kontumazen und zwei Bastellen. Schließlich bemerken wir noch, daß zu dem starken Personal der Anstalt

zu Semlin zwei Dolmetscher gehören, und daß die Aufsicht dieser Anstalt unter der besondern Inspektion des jedesmaligen Kommandanten von Semlin steht.

#### H o l l a n d.

Haag, 2. August. Se. Maj. der König, begleitet von seinem Adjutanten, dem Obristleutnant Omphall, kam am 31. Juli, um 7 Uhr Abends, in Breda an. Eine unübersehbare Menge begrüßte ihn mit lautem Jubel. Auf allen öffentlichen und Privathäusern wehten Fahnen mit den Nationalfarben; die Stadt wurde prachtvoll illuminiert. Am 1. Aug., Morgens, verfügte sich der König mit K. Kön. H. dem Prinzen Friedrich der Niederlande und dem Prinzen Albert von Preussen nach dem Lager von Nieu, um über die dort stehenden Truppen Revue zu halten.

#### I t a l i e n.

Rom, 19. Juli. Durch das Umsichgreifen der Cholera im nördlichen Italien, so wie durch ausdrückliches Verlangen von Neapel aus, hat die päpstliche Regierung sich aufs Neue veranlaßt gefunden, an den Grenzen die Quarantäneanstalten wieder herzustellen. In Civitavecchia müssen alle Schiffe, welche aus dem Genuesischen kommen, 14 Tage Kontumaz halten, wodurch der Handel sehr gelähmt wird, so wie der Aufenthalt an der Gränze manchen Reisenden zurückschreckt, und den Römern den von ihnen erwarteten Gewinn entzieht. In Neapel war man bisher immer furchtsamer als hier, wo man zu dem vulkanischen Boden mit seinen Schwefelquellen das Vertrauen hegt, daß sie keine Cholera aufkommen lassen werden. Man hofft, daß der König bei seiner Anwesenheit in Wien sich selbst überzeugt haben wird, wie wenig man diese Krankheit dort fürchtet, und daß nach seiner Zurückkunft manche Maaßregeln, die aus Lächerliche gränzen, ganz wegfallen werden. Die österreichische Regierung, welche gewiß für das Wohl ihrer Unterthanen verständlich sorgt, thut Alles, um auf keine Weise den freien Verkehr der Völker zu unterbrechen, während die kleinern italienischen Staaten im entgegengesetzten Sinne handeln, und unfähliches Uebel über ihre Unterthanen bringen. — Es ist eine Bekanntmachung erschienen, wie es mit den Zahlungen der Wechsel, welche zur Messe von Sinigaglia fällig sind, zu halten sey. Es scheint, mancher schlechte Zahler wollte sich den Umstand zu Nutzen machen, und nur zahlen, wenn die Messe gehalten würde. Zugleich mit dieser Verordnung bewilligte die Regierung den Kaufleuten zu Sinigaglia einige Vergünstigungen durch herabgesetzte Zölle, also eine Art Schadloshaltung für die aufgehobene Messe. — Vermöge päpstlichen Beschlusses soll die Administration der Propaganda Fide in Zukunft von der Gesellschaft Jesu besorgt werden. (Allg. Btg.)

#### S c h w e i z.

Bern, 2. Aug. Der Jahrestag der Verfassung (31. Juli) ist an manchen Orten mit gleicher Liebe und höherem

Ernst als voriges Jahr gefeiert worden. An andern Orten dagegen ging dieser Tag, früher ebenfalls gefeiert, diesmal still und unbeachtet vorüber.

— Am 31. Juli war in Bollingen der Nationalverein, wie der Beobachter sagt, äußerst zahlreich versammelt, und faßte unter Andern folgende Beschlüsse: 1) Einleitung einer Hauptversammlung der bernischen Nationalvereine, wo möglich auf den 21. August, zu Mönzingen; 2) Dankadresse an die Minorität des gr. Rathes vom 2. Juli; 3) Vorstellung an den gr. Rath, daß er in Betreff der Druckerei von Biel, welche durch Arrestationen und Begweisungen beinahe all ihrer Arbeiter faktisch zum Schweigen gebracht worden, im Interesse der Pressefreiheit, dem Regierungsrathe Bericht, mit den Akten belegt, abfordere, und das den Umständen Angemessene verfüge; 4) Vorstellung an den gr. Rath, daß er in Betreff der Verhaftungen, Fortweisungen und Transportationen politischer Flüchtlinge und anderer Fremden, von dem Regierungsrath Bericht und Vorlegung der Akten sich verschaffen lasse, und daß, wenn das eingeschlagene Verfahren des Regierungsrathes wirklich ungesetzlich und verfassungswidrig wäre, er zur Verhütung solchen Verfahrens die geeigneten Mittel anwende; daß er aber, im Fall diese regierungsräthlichen Maaßnahmen auf Gesetze, von denen man zwar nichts wisse, sich gründeten, jene Gesetze abschaffen, oder mit der Verfassung und dem Volkssinne in Einklang bringen möchte; 5) Vorstellungen an den gr. Rath, daß er über die von Hrn. Bandelier öffentlich angezeigte Verletzung des Postgeheimnisses sich ebenfalls vom Regierungsrath einen mit Akten belegten Bericht vorlegen lasse; 6) Nachsuhung der Freilassung des Hrn. Professors Dr. Ludwig Snell unter Bürgschaftleistung der Vereinsglieder (einhellig); 7) Erklärung, daß die in Nr. 58 des Volksfreundes dem Nationalverein aufgebürdeten Sataten und Zwecke diesem durchaus fremd seyen. — Von Mitgliedern der Behörde waren zugegen: Hr. Regierungsrath Kohler, und die Herren Großräthe Kappeler, Stettler, Marti, Zucker und M. Stämpfli.

Luzern, 1. Aug. Unsere Regierung hat unterm 22. Juli eine Bekanntmachung erlassen, wodurch allen im K. Luzern sich aufhaltenden Fremden, namentlich aber den Handwerksgehilfen, bei Strafe verboten wird, sich unter einander zu Vereinen, Klubs u. dgl. zu verbinden.

(Schw. Bl.)

#### T ü r k e i.

Nach französischen Blättern sah kürzlich der Sultan Mahmud in Pera die Tochter des Eigentümers des dortigen Hotels de l'Europe, Lalomel, ein Mädchen von ausgezeichnete Schönheit, und verliebte sich in dieselbe so sehr, daß er ihrem Vater eine ungeheure Summe anbot, wenn dieser gestatten wolle, daß er sie in seinen Harem nehme. Der Vater lehnte dieses Anerbieten auf das Bestimmteste ab, und schickte das junge Mädchen bald darauf nach Livorno. Der Sultan, so sehr ihn dieses

fränkte, soll doch den Vater des Mädchens seine Weigerung nicht haben entgelten lassen.

### Großbritannien.

London, 30. Juli. Die Liverpool-Manchester Eisenbahndirektion hat den Aktionären für das verfloßene Halbjahr 5 Proz. Zinsen gezahlt. Die Einnahmen betragen 109,355 Pfd. Sterl.; die Ausgaben (einschließlich 20,000 Pfd. Sterl. für Maschinen) 69,953 Pfd. Sterl., der reine Gewinn also 39,402 Pfd. Sterl.; 1127 Pfd. Sterl. wurden für das nächste Halbjahr als Reserve zurückgelegt. 427,500 Pfd. Sterl. Passivschulden der Gesellschaft werden durch Ausgabe von neuen Aktien an die früheren Aktionäre gedeckt.

\* London, 2. August. Man verspricht sich viel Interesse von der heutigen Abend Sitzung. Gleich Anfangs entspann sich ein Gespräch zwischen Mr. Trevor u. D'Connell über die Motion wegen der Reform der andern Kammer. Der mächtige irische Parlamentsmann antwortete ganz rund, daß er sie dieses Jahr nicht mehr vorbringen werde, aber überzeugt sey, daß wenn er in den ersten Tagen der kommenden Sitzung seinen Antrag stelle, die Frage einen großen Schritt vorwärts gegangen seyn werde; ja daß von der Freiheit des Landes nicht mehr die Rede seyn könne, wenn nicht das Oberhaus einer Reform unterliege.

Nach diesem parlamentarischen Zwischengespräch beginnt die für den Augenblick weit wichtigere Debatte über die irische Kirchenbill. Lord J. Russell vertheidigt die ursprüngliche Fassung, während Sir R. Peel zu Gunsten der von den Lords gemachten Veränderungen, vorzüglich der Weglassung der Appropriationsklausel, sich erhebt. Beide großen Redner werden von ihrer resp. Partei mit Beifallsbezeugungen belohnt. — Die Abstimmung dürfte erst spät nach Mitternacht stattfinden, vielleicht auch erst morgen; das Ministerium hofft auf eine Mehrheit von 50 Stimmen.

### Frankreich.

Paris, 3. August. Gegenwärtig, wo der König von Neapel in Paris ankommen wird, verläßt sein Bruder, der Prinz von Capua, der zu Marseille mit seiner schönen Niß Penelope Smith wohnte, diese Stadt, um nach Genf zu gehen. Die erlauchtesten Reisenden führen die Namen Graf und Gräfin Mascati.

— Vor einigen Tagen zeigten wir an, daß der Courier Belge und der Messager de Gand in Frankreich verboten wären. Die Regierung hat jetzt dieselbe Maaßregel gegen den Lynx, ein orangistisches Blatt, ergriffen.

— Von Toulon ist am 31. Juli die Korvette la Marine nach Ancona abgegangen, wohin sie, zum Ersatz für ausgediente und beurlaubte Soldaten, 300 Mann frische Truppen bringt.

— Am 15. d. soll der neue Dienst der Briefpost zwischen Paris und Brüssel seinen Anfang nehmen. Der Dienst wird so sehr beschleunigt, daß der ganze Weg stets in 18 Stunden zurückgelegt seyn muß, und vertragsmä-

sig müssen die Posthalter; so oft diese Zeit nicht eingehalten wird, jedesmal 600 Fr. Strafe bezahlen.

— Man sagt, das Ministerium wolle dem General Bugeaud bei seiner Rückkehr aus Algier eine Art von Triumpheinzug bereiten, und er werde in Begleitung der gefangenen 118 Beduinen, welche bereits in Marseille angekommen sind, und mehrerer Regimenter, die man ihm entgegen schicken will, in Paris einrücken. Nach seiner Abreise wird Generalmajor Letang sein Korps, dessen Stärke vorläufig auf 10,000 Mann festgesetzt bleibt, befehligen. Die zuletzt angekommenen Regimenter haben sich an das Klima gewöhnt, und man zählt wenig Invaliden unter ihnen. Die Nachricht, daß die afrikanischen Truppen im französischen Dienst ihre Gefangenen diesmal nicht ermordet haben, wird eine gute Wirkung auf die Kolonie haben, und vielleicht denen das Leben retten, welche in die Hände der Araber fallen. Man spricht von einer neuen Unternehmung gegen Mascara. Man hört nicht, daß die Eingebornen von Marokko sich bis jetzt mit den Arabern gegen unsere Truppen vereinigt haben, so daß zu vermuthen ist, daß die Vorstellungen unserer Regierung bei der marokkanischen Wirkung gehabt haben. (Auch nach andern Nachrichten sollen die Zwistigkeiten zwischen Frankreich und Marokko glücklich beigelegt seyn.) Abd-el-Kader hat das Gebiet derjenigen arabischen Stämme verheert, welche ihm kein Truppenkontingent und keine Lebensmittel gestellt haben, welche Maaßregel nur dazu dienen wird, die Zahl der Verbündeten Frankreichs zu vermehren.

Paris, 3. Aug. Am 1. d. M. sind fünf prächtige Pferde, die der Kaiser von Oesterreich den Herzogen von Orleans und Nemours zum Geschenke schickt, in Begleitung mehrerer Stallknechte und eines Thierarztes, der die Pferde eigends auf der Reise zu behandeln hat, durch Metz passirt.

\* Paris, 4. Aug. Nach einer bekümmerten Woche sind wir in eine überaus stille Periode getreten. Die öffentliche Aufmerksamkeit, durch verbreitete Schreckensgerüchte von der auswärtigen Politik ganz und gar abgezogen, kommt nun nach gerade wieder ins alte Geleise, und schenkt den von Aussen eintreffenden Berichten williges Gehör. Die Schweiz, vorzüglich aber Spanien beschäftigen die Neugierde. Was die Verhältnisse im letztern Königreiche betrifft, so werden sie, je mehr Nachrichten die englische und französische freie Presse zu Tage fördert, immer dunkler.

### Spanien.

Das Schloß von Murviedro soll von Serrador genommen worden seyn. — Es heißt, Cordova hätte seine Entlassung genommen. Man bezeichnet Saarsfeld als seinen Nachfolger.

Der Phare berichtet, daß die Kolonne Garcia's zu Soria 400,000 Realen und 86 junge Bürger mitnahm, welche mit Waffen und Pferden, die man vor der Nationalgarde requirirte, in die karlistischen Reihen traten.

— Die Sentinelle des Pyrenées gibt blos die wichtige Neuigkeit, daß Espartero seinen Truppen neue Beschützung zu verschaffen gewußt habe. Auch ist wieder stark von Ausreißerei bei den Karlisten die Rede; doch zum Glück für diese findet hier Kompensation statt, denn Cordova ist sehr besorgt, dieses Uebel möchte auch bei seinen Truppen einreißen.

— Das Memorial Bordelais vom 1. August spricht von eingelaufenen Briefen aus Madrid vom 27. Juli, nach welchen wieder Unruhen in der Hauptstadt ausgebrochen seyn sollen. Mit Gewisheit kann aber angegeben werden, daß in Malaga und Granada bedeutende Störungen vorgefallen sind; selbst die Madrider ministeriellen Blätter machen davon Meldung. — Schade, daß der unparteiische und gut unterrichtete Phare de Bayonne nur dreimal wöchentlich erscheint; ihm verdanken wir gewöhnlich die besten und neuesten Nachrichten:

#### Portugal.

Nach einem Schreiben aus Lissabon vom 17. Juli ist Prinz Ferdinand von Oporto zu Land nach Coimbra gegangen; er wollte am 20. Juli wieder in der Hauptstadt zurück seyn.

#### Nordamerika.

New-Yorker Zeitungen bis zum 8. Juli berichten, daß die diesjährigen Sitzungen des Kongresses am 4. geschlossen wurden.

#### Verschiedenes.

Falmouth, 27. Juli. Eine russische Korvette hat, von Neu-Seeland kommend, in der Südsee eine Insel entdeckt, welche sich noch auf keiner Karte angegeben findet. Dieselbe ist von einem Menschenschlag bewohnt, welcher sich vor den übrigen Bewohnern jenes Himmlsreiches durch die Schönheit seiner Formen auszeichnet.

#### Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte katholische Stadtpfarrei Mosbach dem Pfarrer Joseph Anton Bauer zu Grombach gnädigst zu verleihen geruht.

#### Erledigte Stelle.

Durch die Beförderung des Pfarrers Höpfer auf die Pfarrei Au am Rhein (Oberamts Kastatt), ist die Pfarrei Reuthart (Oberamts Bruchsal), mit einem beiläufigen Jahresertrag von 700 fl. in Geld, Naturalien, Zehnten und Güterbenutzung, jedoch unter der Verbindlichkeit, ein Kriegsschuldencapital von 72 fl. 46 kr. und ein Bodenzinsablosungskapital von 1 fl. 28 kr. in vier Jahrsterminen an die Stadt Bruchsal heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810, Nr. 38,

Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 3. August. 5proz. konsol. 109 Fr. 5 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 40 Ct.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. August, Schluß 1 Uhr.		Prozent.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>
"	do. do.	3	—	75 <sup>3</sup> / <sub>16</sub>
"	Bankaktien	—	—	1629
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Partialloose do.	4	140	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
Preußen	Staatschuldscheine	4	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	—
"	Prämiencheine	—	62 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
Baier	Obligationen	4	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	fl. 50 Loose	—	62 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	55 <sup>7</sup> / <sub>16</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	34 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	Passivschuld	—	—	10 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	do. à fl. 500.	—	—	78 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Die British Association for the Advancement of Sciences, deren Plan mit dem der jährlichen Zusammenkunft der Naturforscher in Deutschland Aehnlichkeit hat, wünscht, daß den deutschen Gelehrten bekannt werden möchte:

daß sie dieses Jahr ihre Versammlung zu Bristol halte, und die Woche vom Montag, den 22. Aug., an zu ihren öffentlichen Versammlungen bestimmt habe.

Einer von den Sekretären des Vereines ist der Rev. Dr. Yates, Fellow of the Linnean and Geological Societies, zu erfragen bei R. Hunt, 72, St. Pauls Churchyard. London.

Heidelberg, den 4. August 1836.

Geh. Kirchenrath Dr. Paulus.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

5. Aug.	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273 10,3ℓ.	17,0 Gr. üb. 0	S	ziemlich heiter
N. 3 1/2 U.	273 9,7ℓ.	22,2 Gr. üb. 0	SS	heiter
N. 11 U.	273 9,9ℓ.	15,7 Gr. üb. 0	WS	trüb

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag, den 7. August: *Zampa*, oder: *Die Mar-  
morbraut*, romantische Oper in 3 Aufzügen, von  
Herold. Herr Hammermeister, königl. preussischer  
Hofsänger: *Zampa*, zur zweiten Gastrolle.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot  
à 12 fr. zu haben.

**Todesanzeige.**

Gestern Abend starb unsere geliebte Tochter und  
Schwester, Sophie Seubert, in einem Alter von 16  
Jahren. Ein schnell eintretender sanfter Tod erlöste sie  
von Jahre langen Leiden. Die Freunde, die mit so vieler  
Theilnahme ihrem Leben Trost und Erheiterung gaben,  
werden ihr ein liebevolles Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1836.

Dr. K. Seubert, geb. Hofrath.  
Wilhelmine Seubert, geb. Bierordt,  
mit ihren Kindern.

**Literarische Anzeigen.**

In August Opwald's Universitäts-Buchhandlung in  
Heidelberg ist erschienen:

**Erste Begriffe der deutschen Sprache**  
für den  
**Elementarunterricht,**  
von  
**Michael Defaga.**

Zweite, nach D. Becker's Leitfaden für den ersten  
Unterricht in der deutschen Sprache völlig umgearbeitete,  
mit einer Anweisung zum Rechtschreiben und mit Dis-  
tinctionen zur Einübung der Rechtschreibregeln vermehrte  
Ausgabe.

8. 36 kr. rhein.

Die gute Aufnahme und allgemeine Verbreitung, wel-  
che dieses Werkchen in der ersten Auflage gefunden, wird  
ihm in dieser zweiten noch in gesteigertem Maße zu Theil  
werden, da der Verfasser in derselben die gefeierte Be-  
cker'sche Methode ausgenommen und in seiner fasslichen  
Weise entwickelt hat.

Es bildet das Buch nun eine sehr zweckmäßige Stufen-  
folge zwischen den von dem Herrn Verfasser herausgegebenen

Ersten Lehren der Muttersprache,  
welche durch die geachtete Darmstädter Schulzeitung so  
dringend zur Anwendung empfohlen sind, und der früher  
erschiedenen größern deutschen Sprachlehre, indem es zu-  
gleich für beide nähere Ausführung und Erläuterung bietet.

Trotz der bedeutenden Vermehrung haben wir den frü-  
hern Preis beibehalten, so daß wir zugleich verhältnis-  
mäßig die wohlfeilste deutsche Sprachlehre liefern.

Heidelberg, im Juli 1836.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen  
und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe und Freiburg  
in den Groos'schen Buchhandlungen) zu haben:

**Homiletisches Magazin** über die sämtlichen, für die  
evangelisch-protestantische Kirche Badens neubes-  
timmten evangelischen und epistolischen Perikopen;  
von Karl Friedrich Wilhelm Paniel, evangelisch-  
protestantischem Pfarrer zu Zieselhausen, bei Hei-  
delberg. 2 Bände in gr. 8. (55 Bogen.) Laden-  
preis 6 fl.

Bei L. F. Kieger & Komp. in Stuttgart ist so eben  
erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Karls-  
ruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung) zu haben:

**Stöchiometrische Schemata**

oder

**Darstellung des chemischen Processes pharmaceutisch-  
chemischer Präparate**

in

**atomistischen Formeln**

von

**Christian Friedrich Häule,**

Doktor der Philosophie, Apotheker in Eahr, korrespondirendem  
Mitgliede der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu  
Frankfurt a. M., der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Go-  
ttingen und der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften  
zu Freiburg, Mitglied des Vereins großherzoglich badischer  
Medizinalbeamter für Beförderung der Staatsarzneikunde, Ehren-  
mitglied der pharmaceutischen Vereine im nördlichen Deutschland und  
Baiern und des Vereins studirender Pharmaceuten zu München etc.

gr. 8. Belpapier. Preis 2 fl. 24 kr.

Um angehenden Chemikern, besonders Aerzten und  
Pharmaceuten, das Studium des theoretischen Theils der  
Chemie möglichst zu erleichtern und sie gleichzeitig mit  
der Stöchiometrie recht vertraut zu machen, hat der Ver-  
fasser diese Schemata dem Drucke übergeben. — Sie ge-  
ben nicht nur ein treues Bild von dem Vorgange der  
chemischen Verwandlungen bei den pharmaceutisch-chemi-  
schen Präparaten, sondern sie bezeichnen auch, vermöge  
des atomistischen Werthes der Formeln, mit mathematis-  
cher Genauigkeit die Verhältnisse, in welchen die Zer-  
setzungen und Verbindungen statt finden. — In einer  
kurzen Einleitung führt der Verfasser den Anfänger so  
weit in die Stöchiometrie ein, als es der Zweck erheischt

und erhöht den Werth des Werkes noch überdies durch eine tabellarische Uebersicht der chemischen Zeichen und atomistischen Formeln derjenigen Gegenstände, welche die Pharmacie mehr oder weniger berühren. Ueberdies mag dieses Buch jungen Aerzten und Pharmaceuten für ein bevorstehendes Examen als kurze Uebersicht sehr willkommen seyn. Die Theorien, welche die Schemata begleiten, sind nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und in einem einfachen, populären, dem Laien leicht verständlichen Style gegeben.

### Dankagung.

Der mir durch den am 14. d. dahier statt gehaltenen Brand verursachte Schaden an meinen Mobilien, wurde mir heute durch die Agentur von Bretten baar ansbezahlt, wofür ich dem verehrl. Verwaltungsrath des badischen Phönix in Karlsruhe hierdurch meinen verbindlichen Dank abstatte.

Bretten, 30. Juli 1836.

Ludwig Neff.

### Anerbieten.

Der Pfarrr auf Ebersteinburg, bei Baden, erbietet sich, Schülern des In- und Auslandes, deren Bildung ihm anvertraut wird, nebst einem allgemeinen gründlichen Unterrichte eine sorgfältige Erziehung zu geben. — Auch würde er dem Wunsche der Eltern nach einer klassischen Fortbildung, bis zur Universität, gerne entsprechen.

Lörrach. (Besuch.) Ein junger Sprachlehrer wünscht, in eine Familie einzutreten, um die lateinische, griechische und hebräische Sprache zu lehren. Er spricht geläufig französisch, englisch, italienisch und spanisch. Sich zu wenden an Hrn. Karl Eddig in Lörrach.

Un jeune instructeur désirerait entrer dans une famille pour enseigner les langues latine, grecque et hébraïque. Il parle au fond le français, l'anglais, l'italien et l'espagnol. S'adresser à Mr. Loedig à Lörrach.

A young schoolman is desirous of entering in a family in order to teach the latin, greek and hebrew. He speaks very well french, english, italian and spanish. He has been in England, France, Italy and Spain.

Karlsruhe. (Apothekengesuch.) Es wird eine frequente Apotheke im Großherzogthum Baden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Associé gesuch.) In ein gangbares Waarengeschäft, welches sich durch weitere Fonds mit Vortheil vergrößern läßt, wird ein Associé gesucht, und gibt das Komtoir dieses Blattes Auskunft, wo das Weitere zu erfahren ist.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Säbringer- und Kronenstraße, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern im obern Stock für ledige Herren auf den 23. Oktober zu vermieten.

Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) Es sind ungefähr tausend Gulden Pfluggelder auszuleihen. Das Nähere ist in der Kronenstraße Nr. 40 zu erfahren.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145

der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Nr. 7669. Weinheim. (Diebstahl.) Am 18. d. M. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, wurden zu Leutershausen dem Jakob Miltenberger vermittelst Einbruchs und Einsteigens in dessen Behausung aus einer Kiste 125 fl., theils aus preussischen ganzen, 1/2tels und 1/4tels Thalern, theils aus Sächsen und Dreikreuzerstückchen bestehend, entwendet.

Die größere Summe, etwa 70 fl. meistens an Scheidemünzen war in einem 6 Zoll langen und 5 Zoll breiten, oben mit einem leinenen Bändel versehenen Säckchen von gebleichtem hansenem Tuch aufbewahrt.

Dieses bringen wir zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Weinheim, den 26. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Gengenbach. (Bekanntmachung.) Für den im ersten Grad mündtobt erklärten Joseph Lehmann in Neuhäusen, Gemeinde Zell, war bisher Michael Niehle von da als Aussichts- und resp. Rechtsbeistand aufgestellt.

Nach gepflogener Untersuchung fand man sich veranlaßt, den Michael Niehle dieses Amtes zu entheben, und solches der Lehmann'schen Ehefrau, Magdalena, geb. Isemann, zu übertragen, was man, unter Hinweisung auf die L. R. S. 507 und 513, zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Gengenbach, den 1. August 1836.

Großh. Bezirksamt.

Pfister.

vdt. Algardt, Rechtspr.

Nr. 5205. Wertheim. (Bauarbeitversteigerung.) Die wegen der Baarenniederlage und sonstigen innern Einrichtungen in den Dienstgebäuden des Hauptsteueramts Wertheim nöthigen Arbeiten werden, einschließlic der Materialien, in Folge hohen Erlasses großherzoglicher Baudirektion vom 8. Juli d. J., Nr. 10,753 — 62,

Samstag, den 13. August d. J.,

Morgens 9 Uhr,

gemeinschaftlich mit großherzoglicher Bezirksbauinspektion, in dem Geschäftslokale des Hauptsteueramts, vorbehaltlich hoher Genehmigung, mittelst öffentlicher Versteigerung in Aktord begeben.

Die desfallsigen Kosten sind, wie folgt, überschlagen:

Maurer- und		
Steinhauerarbeit, nebst Material und Fuhrlohn	2650 fl.	46 kr.
Zimmermannsarbeit, incl. des Materials	1013	58
Schreinerarbeit	669	48
Schlosserarbeit	402	40
Glaserarbeit	221	30
Anstreicherarbeit	150	—
Schifferdeckerarbeit	285	—
Blechnararbeit, incl. der Lieferung der Gupföfen,	325	49
	5719 fl.	31 kr.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf dem Bureau des Hauptsteueramts täglich eingesehen werden.

Die Steigerer haben sich über Fähigkeiten durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen und genügende Bürgschaft zu stellen.

Wertheim, den 1. August 1836.

Großh. Hauptsteueramt.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Der Oberzollinspektor:

Mosbrugger.

Harich.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Mittwoch, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die zur Verlassenschafts-

masse der Rechnungsra<sup>th</sup> Seeber's Wittve gehörige, in der Baldhornstraße Nr. 16 stehende Behausung mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, der Erbtheilung wegen, nochmals, im Hause selbst, öffentlich versteigert, wozu man hierdurch die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 5. August 1836.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Baden. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden bei großh. Kellerei dahier folgende Weine in schicklichen Abtheilungen versteigert:

14 Dhm 1834r Schaasberger Hofwein,  
40 = 1834r | Gefällwein.  
80 bis 90 = 1835r

Baden, den 2. August 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Gläp.

Ubstadt. (Fahrrathversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Müller Johann Benders Wittve werden, in der Mühle zu Ubstadt, an den nachbenannten Tagen, folgende Fahrnisse, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert, u. z.:

Dienstag, den 9. August d. J.,  
Rindvieh, Schweine, Feld- und Handgeschirr, Holz.  
Mittwoch, den 10. August,  
Früchte, Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand und Getüch.  
Donnerstag, den 11. August,  
Silbergeschirr, Fortsetzung mit Bettwerk und Leinwand.  
Freitag, den 12. August,

vorzüglich schönes Binn- und Porzellangeschirr, 1 Kanapee und sonstige Meubles, Küchengeräthe und gemeiner Hausrath.

Samstag, den 13. August,  
1 Chaise, Fortsetzung mit gemeinem Hausrath, 6 1/2 Dhm 1819r Deidesheimer, 1 1/2 Fuder 1833r Bruchsaler, 2 1/2 Fuder 1834r Bruchsaler, 3 Fuder 3 Dhm 1835r Bruchsaler Wein, auch Obst- und Branntwein, Faß- und Bandgeschirr.

Zugleich werden diejenigen, welche an benannte Erblasserin Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag, den 16. d. M., zu Ubstadt vor dem Theilungskommissär Seegmüller, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden.

Die Handlung geht jeden Tag von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, vor sich.

Bruchsal, den 3. August 1836.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Schnaibel.

vdt. Seegmüller,  
Theilungskommissär.

Zhiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlichen Kellerei

30 Dhm 1834r Weine,  
von den Gefällorten Rüsnach, Stetten und Eottstetten, sojann die noch vorräthigen

62 Dhm 1835r Weine,  
nebst ohngefähr 2 1/2 Dhm Hefe,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Zhiengen, den 22. Juli 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Waler.

Nr. 256. Meersburg. (Weinversteigerung) Von den diesseitigen Weinvorräthen werden abermals verschiedene Gat-

tungen, von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1832, 1833, 1834 und 1835, einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar aus der Kellerei Hagau bis

Donnerstag, den 11. August d. J.,

in dem oranischen Hofgebäude daselbst, und bis Donnerstag, den 25. desselben Monats, in dem herrschaftlichen Küfereigebäude dahier, jedesmal Vormittags 10 Uhr; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 23. Juli 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Pecher.

Freiburg. (Brauhausverkauf.) Das den Kindern des dahier verstorbenen Braumeisters, jung Jakob Gramm, gehörige Brauhaus in der Webergasse dahier, Haus Nr. 46, wird mit aller liegenden Zugehörde

Donnerstag, den 18. d. M., an dem gewöhnlichen Ausrufsorte, und zuerst in Abtheilungen, dann im Ganzen, versteigert.

Der Verkauf in Abtheilungen geschieht folgendermaßen:

1) Das Wohnhaus Nr. 46 in der Webergasse, sammt dem daranstoßenden Brauhaus, Waschkhaus, laufenden Brunnen, Hofraithe und Garten, letzterer bis zur Abtheilung 2 reichend, alles dieses um den Ausrufspreis von 13,300 fl.

2) Der Garten beim Haus, mit einem Haag eingefaßt, zu einem Hauptplatz geeignet, Ausrufspreis 600 fl.

3) Die große Scheuer in der Wassergasse, mit einem laufenden Brunnen, sammt einem Hofplatz und Holzschof, Ausrufspreis 4200 fl.

Vom Kauffchilling ist 1/2 baar, und der Rest in fünf vom Kaufstage laufenden, à 5 pCt. verzinslichen Jahresterminen zahlbar. Die übrigen Bedingungen werden am Steigerungstage bekunnt gemacht.

Bald nach dieser Liegenschaftsversteigerung werden die zur Wirthschaftseinrichtung und zum Betrieb des Braugeschäftes gehörigen Fahrnisse gleichfalls öffentlich versteigert.

Freiburg, den 26. Juli 1836.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Hermanuz.

Rußbach. (Zwangsversteigerung.) In Folge richterlichen Erkenntnisses vom 7. April d. J., Nr. 6778, wird am Sonntag, den 14. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthaus zur Linde dahier, einer Steigerung wiederholt ausgesetzt:

Das der Kaver Lechleiders Wittve zugehörige anderthalbstöckige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, alles unter einem Dach, und Hofraithe, nebst einem Garten und daranstoßendem Feld, ungefähr ein Viertel groß.

Rußbach, den 25. Juli 1836.  
Bürgermeisteramt.  
Kasper.

vdt. Späth,  
Rathschreiber.

Gerlachsheim. (Dienst Antrag.) Bei diesseitigem Bezirksamte ist eine Akkuariatsstelle mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. nebst den Forstrevellthätigungsgebühren in Erledigung gekommen, welche man durch einen Rechtspraktikanten sogleich zu besetzen wünscht; die besfalligen Bewerber mögen sich unter portofreier Vorlage ihrer Zeugnisse bei unterzeichnetem Amtsvorstand melden.

Gerlachsheim, den 22. Juli 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Lichtenauer.